

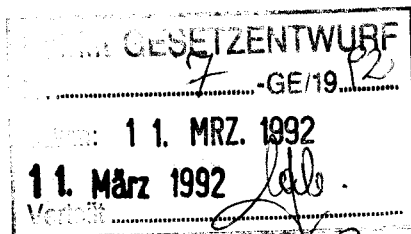
AMT DER VORARLBERGER LANDESREGIERUNG

Landhaus, A-6901 Bregenz

Aktenzahl: PrsG-2152
(Bei Antwortschreiben bitte anführen)

Bregenz, am 3. März 1992

An das
Bundesministerium für
Unterricht und Kunst
Minoritenplatz 5
1014 Wien



Auskünfte:
Dr. Schmid

Tel. (05574) 511
Durchwahl: 2064

Betrifft: Bundesgesetz, mit dem das Schulunterrichtsgesetz geändert wird,
Bundesgesetz, mit dem das Schulpflichtgesetz 1985 geändert wird,
Entwürfe, Stellungnahme

Bezug: Schreiben vom 16.12.1991, GZ 12.940/36-III/2/91

Zu den Entwürfen von Bundesgesetzen, mit denen das Schulunterrichtsgesetz und das Schulpflichtgesetz 1985 geändert werden, wird Stellung genommen wie folgt:

Die vorliegenden Entwürfe werden grundsätzlich befürwortet. Die vorgesehene Regelung des Aufstiegens mit einem "Nicht genügend" (§ 25 Schulunterrichtsgesetz) stellt keine Verbesserung gegenüber der bisherigen Regelung dar und wird daher abgelehnt. Bei Teilleistungsschwächen sollten die betreffenden Schüler verstärkte Förderung erfahren. Angeregt wird, die Formvorschriften für das Einbringen von Berufungen (§ 71 Abs. 1 zweiter Satz Schulunterrichtsgesetz) dem AVG anzupassen.

Für die Vorarlberger Landesregierung:

Dr. Guntram Lins, Landesrat

a) Alle
Vorarlberger National- und Bundesräte

b) An das
Präsidium des Nationalrates

1017 W i e n
(25-fach)

im Sinne des Rundschreibens des Bundeskanzleramtes vom
24. Mai 1967, Zl. 22.396-2/67

c) Herrn Bundesminister für
Föderalismus und Verwaltungsreform
Jürgen Weiss

Ballhausplatz 2
1014 W i e n

d) An das
Bundeskanzleramt - Verfassungsdienst

1010 W i e n

e) An alle
Ämter der Landesregierungen
zHd. d. Herrn Landesamtsdirektors

f) An die
Verbindungsstelle der Bundesländer
beim Amt der NÖ. Landesregierung

1014 W i e n

g) An das
Institut für Föderalismusforschung

6020 I n n s b r u c k

zur gefälligen Kenntnisnahme.

Für die Vorarlberger Landesregierung:
Der Landesamtsdirektor:

Dr. E n d e r

F.d.R.d.A.

Sinz